Orchideen Kurier

Ausgabe März/Apr. 2/18

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Dendrobium cuthbertsonii
Juwel der Berge Neuguineas

Foto: D.O.G.-Archiv

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Orchideenfreunde!

Als neu gewählter Präsident möchte ich mich bei den Mitgliedern der Österreichischen Orchideengesellschaft vorstellen. Im Jahr 2001 bekam ich von der Familie Havlicek, die zu mir auf Besuch kam, als Präsent drei Phalaenopsis geschenkt. Erich Havlicek erklärte mir im Wesentlichen, wie ich diese Pflanzen zu pflegen habe, da ich bis zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung von Orchideen hatte – außer, dass sie wunderschön waren. Diese drei Pflanzen infizierten mich mit einem Virus, welches nicht zu bekämpfen war, sodass immer mehr Orchideen bei mir ihre Pflegeheimat fanden. Ich kann mich noch erinnern, wie einfach die Pflege dieser drei Pflanzen war. Durch die inzwischen viel mehr gewordenen Orchideen ist die Pflege wesentlich intensiver und zeitaufwendiger geworden. Bestimmt kommt vielen Orchideenfreunden diese Geschichte bekannt vor, weil es ihnen am Anfang ähnlich ergangen ist. Aber es lohnt sich, dieses wunderschöne Hobby zu pflegen.

2003 trat ich der ÖOG-Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland bei und wurde 2012 zum Vizepräsidenten des ÖOG-Hauptvereins gewählt. Ein Jahr später übernahm ich die Finanzen des Vereins, deren Verwaltung ich auch als Präsident beibehalten habe. Mein Bemühen wird sein, unseren Verein der Jetztzeit entsprechend weiterzuführen.

Weiters möchte ich alle Mitglieder ersuchen, für den Fortbestand unseres Orchideenkuriers beizutragen, indem sie der Redaktion Beiträge über ihre Erfahrung mit ihren Pflanzen senden.

Zum Abschluss wünsche ich allen Orchideenfreunden ein erfolgreiches und blütenreiches Jahr 2018.

Herbert Lukasch
Präsident der ÖOG

Titelbild: Dendrobium cuthbertsonii F. MUELL. ist auf Neuguinea und im Bismarck Archipel beheimatet. Die Kultur der Pflanzen ist nicht ganz einfach. Prof. Dr. Karl Stetter hat sie zur Perfektion gebracht, wie das Titelbild eindrucksvoll beweist. Für diese Pflanze hat er 2015 von der Deutschen Orchideen Gesellschaft eine Goldmedaille auf Kultur erhalten.

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
h.lukasch@orchideen.at

VIZEPRÄSIDENT/IN
Elisabeth Hihn, 0664/555 19 19 45,
service@orchideen.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at
Christopher Panhölzl, 0664/885 83 414,
cpanhoelzl@gmail.com

SCHRIFTFÜHRERIN
Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
office@orchideen.at

KASSIER
Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE
Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN
Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
Hedwig Gruss, Tel.: 0681/206 30 778
orchideen.wien@aon.at

REDAKTION OK
Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen
finden Sie bei der Programmvorschau am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 3/18
31. März 2018

Coelogyne speciosa

Heinz Mik, Wien

Zu seinen Lieblingsorchideen zählten immer schon Paphiopedilen.
Er ist seit 1971 Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft,
im Laufe seiner Mitgliedschaft übte er zahlreiche Funktionen im Vorstand der
Österreichischen Orchideengesellschaft aus. Er ist Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Auf der Suche nach geeigneten Pflanzen für die Fensterbank kommt man zwangsläufig auf Coelogyne speciosa. Die Pflanze ist sowohl von der Größe als auch von den Pflegebedingungen her ideal, weil sie sehr gut zusammen mit Phalaenopsis zu halten ist. Es muss aber nicht so sein, dass man Pflanzen gezielt aussucht. Meine Coelogyne speciosa habe ich bei einer unserer Tombolas gewonnen und bin sehr zufrieden, was nicht bei anderen Gewinnen immer gewesen ist. Um mehr darüber zu erfahren, habe ich daher in der Literatur gestöbert und Verschiedenes herausgefunden. In die Kultur in Europa wurde sie um 1845 eingeführt. Von Blume 1825 als Chelonanthera speciosa beschrieben, wurde sie aber 1830 von Lindley in die Gattung Coelogyne überführt. Zur Subtribus Coelogyninae gehören auch Pleione, Dendrochilum und Pholidota. Coelogyne speciosa kommt auf Sumatra, Java und den Flores-Inseln in Höhenlagen von 750 bis 2000 m vor. Die mittelgrünen Bulben sind etwa 5 cm hoch und tragen ein einzelnes Blatt von meist 20 cm, das leicht längs gefurcht ist. Der Blütenstand erscheint terminal gleichzeitig mit

dem Neutrieb, während dieser wächst, und ist bei mir immer nur einzelblütig. Die Einzelblüte ist ca. 8 cm groß, wobei die Petalen relativ schmal sind und sich ganz zurückbiegen. Sie sind gelbgrün oder lachsfarben. Die cremebraune Lippe ist auf der Innenseite orange oder rötlich gezeichnet. Ein Nachteil der sehr schönen Blüte ist, dass sie stark hängt und deshalb schwer zu fotografieren ist. Das ist aber schon der einzige Nachteil, den ich bisher herausgefunden habe.

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Meine Vitrine – ein Platz für meine Tillandsien und Mini-Orchideen

Herbert Abseher

Vor 27 Jahren übernahm ich von meinen Eltern unser Gasthaus und nahm mein Hobby mit ins Gastzimmer. Ich habe mir von meinem Tischler eine Vitrine neben der Schank bauen lassen, welche einen herrlichen Blickfang für unsere Gäste bedeutete und wo ich meine Lieblinge immer im Auge behalten konnte. Da ich jetzt in Pension gehen durfte, kann ich mich mehr um mein Hobby kümmern.

Zu den Tillandsien und Orchideen brachte mich schon vor über 40 Jahren Ing. Maly aus Maissau. In meiner Vitrine kultiviere ich kleine Tillandsien und Mini-Orchideen über den Winter bei Zimmertemperatur. Als Beleuchtung habe ich zwei True-Light-Neonröhren à 58 Watt 14 Stunden pro Tag im Einsatz. Gegossen wird nur mit Regenwasser. Die Orchideen werden jeden dritten Tag getaucht, die Tillandsien einmal die Woche.
Ab April kommen die Tillandsien ins Freie.
Am Anfang schattiert, dann in die volle Sonne.
Sie werden morgens gesprüht. Die Orchideen kommen ab Mai fast alle an einen schattigen Platz und werden jeden Tag getaucht und – wenn es zu heiß ist – auch noch mehrmals gesprüht.
Gedüngt werden die Orchideen mit einem handelsüblichen Orchideendünger alle 15 Tage mit halber Dosierung. Ein kaltes Fenster habe ich auch noch, wo Dendrobien, Laelien, Sophronitis, Oncidien, Coelogyne cristata usw. ihr gutes Auskommen haben.

Orchideenfreunde sind mir jederzeit willkommen!

1 Herbert Abseher und seine Vitrine
2 Schoenorchis
3 Dryadella edwallii
4 Masdevallia decumana
5 Platystele gyroglossa
6 Tillandsia boqueronensis
7 Tillandisa sucrei
8 Gastrochilus japonicus
9 Leptotes unicolor
10 Pleurothallis schiedei
11 Cattleya cernua
12 Trisetella cordeliae

Kultur von Dendrobium cuthbertsonii
Juwel der Berge Neuguineas

Auf der Tari-Pass-Hochebene

Professor Dr. Karl Stetter, Frankenwaldstraße 48, 81549 München
Email: karl.stetter@ur.de

Der Autor kultiviert in seinem Gewächshaus über tausend Pflanzen verschiedenster Orchideenarten. Schwerpunkte sind hierbei Vertreter von Dendrobium, Sektion Oxyglossum, weiters Disa, Paphiopedilum, Sektion Coryopedilum, und Coryanthes.

Einleitung

Mit seinen leuchtenden, dichten Blütenpolstern zählt Dendrobium cuthbertsonii sicherlich zu den attraktivsten Orchideen, die noch dazu relativ „handlich“ und deshalb sehr begehrt sind. Als Blickfang in Ausstellungen erregen sie regelmäßig große Aufmerksamkeit. Kommentare wie: „Die sind fast zu schön, um echt zu sein“, sowie Fragen nach ihrer Kultivierbarkeit sind dabei an der Tagesordnung.

Die Kultivierung von Pflanzen, aber auch von Mikroben (ich bin Mikrobiologe) war schon seit meiner Kindheit in München meine große Leidenschaft. Eine Urlaubsreise nach Ostafrika im Jahr 1972 erweckte mein Interesse an tropischen Orchideen. Zu Hause führte ich dann erste Kultivierungsversuche durch, von denen einige trotz eigentlich vieler „Fehler“ gleich zum Blüherfolg führten. Ich wollte daraufhin mehr über Orchideen und ihre Kultur erfahren, so dass ich schon 1973 Mitglied der DOG wurde und mir ein kleines Hobby-Gewächshaus zulegte, das dann – berufsbedingt – samt Inhalt gleich dreimal mit mir umzie-

hen musste! Als „Un-Ruheständler“ wieder zurück in meiner Heimatstadt München, habe ich mir im Jahr 2004 ein größeres Gewächshaus mit einem Abteil für die temperierten Orchideen und einem kalten Überwinterungsabteil zugelegt. Letzteres war ursprünglich nur zur frostfreien Überwinterung meiner mediterranen Kübelpflanzen geplant, erwies sich dann aber auch gut zur Kultur von Kalthausorchideen geeignet.

Vor neun Jahren begann ich dann, Dendrobium cuthbertsonii zu kultivieren, das als schwierig galt und das mich wegen der enormen Leuchtkraft und Vielfalt der Farben seiner relativ sehr großen Blüten besonders reizte. Es gab schon damals mehrere, leider recht widersprüchliche und deshalb verwirrende Kulturanweisungen und Ratschläge, oft auch im Internet. Mit der im Folgenden von mir beschriebenen Kulturmethode hatte ich glücklicherweise gleich von Anfang an Erfolg, so dass ich damit eine Sammlung von Dendrobium cuthbertsonii aufbauen, über einen langen Zeitraum erhalten und über Bestäubungen vermehren konnte. Kürzlich besuchte ich das Hochland von Papua-Neuguinea, um die Wachstumsbedingungen von Dendrobium cuthbertsonii am Naturstandort selbst in Augenschein zu nehmen. Im vorliegenden Artikel möchte ich über meine Erfahrungen mit der Kultur dieser wunderschönen Art berichten, wobei ich versuchen werde, auf die wesentlichsten Punkte einzugehen. Sicherlich ist D. cuthbertsonii keine Anfängerorchidee für die einfache Fensterbank im Wohnzimmer. Obwohl ein kaltes Gewächs-

1. Dendrobium cuthbertsonii auf Scheinbuche (Nothofagus) und auf Baumfarn
2. Dendrobium cuthbertsonii, meine erste gekaufte Topfpflanze
3. Dendrobium-cuthbertsonii-Sämlinge mit Baummoos und Nylonband oder Angelschnur auf Baumfarn-Brettchen (unteres Drittel, Faserverlauf nach unten)

haus zweifellos sehr günstig ist, sollte sich eigentlich auch jeder ungeheizte helle Raum, sofern frostfrei, für die Kultur eignen. Schließlich gibt es auch in der Natur keine Thermostaten und Steuerungscomputer! Der Kreativität und Experimentierfreude des Liebhabers sind da keine Grenzen gesetzt.

Wachstumsbedingungen am Naturstandort

Dendrobium cuthbertsonii wächst im bergigen Hochland Neuguineas, sowohl im Osten in Irian Jaya als auch im Westen in Papua-Neuguinea (REEVE & WOODS 1989). Dort kommt es, gemeinsam mit anderen Vertretern von Dendrobium, Sektion Oxyglossum, in den tropischen Regen- und Nebelwäldern in Höhen zwischen 1500 und 3000 m vor. Innerhalb von Papua-Neuguinea findet man D. cuthbertsonii beispielsweise am Tari-Pass nahe der Ambua Lodge, am Tomba-Pass nahe der Kumul Lodge, am Mount Hagen und auf dem Mount Wilhelm bei Keglsugl. Entgegen früheren Reiseberichten fand ich dort kürzlich nur noch epiphytisch lebende Exemplare, angesiedelt auf den Ästen von Scheinbuchen (Nothofagus) und Stämmen von Baumfarnen (meist Cyathea-Arten), oft innerhalb dicker Moospolster (S. 7, Abb. 1). Da es das ganze Jahr hindurch halbtags neblig ist und es zudem sehr häufig regnet, stehen die Pflanzen „zum Auswinden“ nass und trocknen praktisch nie ganz aus. Wegen der Nähe zum Äquator (ca. 5° S) ist die Tageslänge ganzjährig annähernd gleich. Je nach Sonnenschein und Höhe variieren die Temperaturen tagsüber von etwa 30 °C bis 15 °C. Nachts wird es empfindlich kalt, und Temperaturen von 8 °C bis 5 °C sind keine Seltenheit, was ich auch persönlich in den dortigen sehr einfachen, zugigen, von den häufigen Erdbeben verformten Unterkünften zu spüren bekam.

Erste Kulturerfahrungen

So begann meine Liebe zu D. cuthbertsonii: Im Jahr 2007 hatte ich eine erste kleine Topfpflanze mit einer schönen violetten Blüte bei der Orchideenhandlung Orchids & More in Ismaning gekauft. (S. 7, Abb. 2). Angeregt durch einen Vortrag von Herrn Helmut Bauer (DOG), in dem er den Naturstandort dieser Art beschrieb, montierte ich die Pflanze auf ein Baumfarnbrettchen, wobei ich die Wurzeln mit Baummoos aus meinem Garten bedeckte (Abb. 3a). Sie wurde dann zunächst an einer Gitterwand in meinem Überwinterungsgewächshaus aufgehängt und täglich in kaltes Regenwasser getaucht, so dass sie nie ganz austrocknete. Bereits nach etwa einem Monat begann das Moos zu wachsen und breitete sich schon nach 3 Monaten über das ganze Farnbrettchen aus (Abb. 3b). Eine anschließend versuchte

Weiterkultivierung an einem kühlen, schattigen Sommerstandort in meinem Garten (unter Eiben und Rhododendren) nach einem gut gemeinten Artikel im Internet erwies sich leider als ungeeignet, da sich sofort Rüsselkäferlarven ins Farnbrettchen einnisteten und sich die D.-cuthbertsonii-Wurzeln schmecken ließen! Nur die Anwendung einer „chemischen Keule“ (Confidor) konnte die Pflanze in letzter Minute retten: Nach einem mehrmonatigen Schock begann sie wieder zu wachsen und ersetzte die abgefressenen Wurzeln durch neue. Seitdem kultiviere ich D. cuthbertsonii nur noch ganzjährig im Kalthaus, übrigens im Sommer dort sogar gemeinsam mit Tomaten und Gurken, im Winter gemeinsam mit meinen Kübelpflanzen. Bereits nach 18 Monaten zeigte diese erste Versuchspflanze hervorragendes Wachstum und Blütenbildung (Abb. 3c). Nach drei Jahren hatte sie sich bereits zur Schaupflanze entwickelt (Abb. 3d). Weitere D.-cuthbertsonii-Pflanzen folgten und wuchsen mit der gleichen Kulturmethode alle sehr gut.

Kulturmethode

Brettchen aus Xaxim-Plantagen-Baumfarn (1 cm dick; käuflich z. B. bei Fa. Meier, Frankfurt) werden vor Verwendung zwei Tage in Regenwasser gewässert und dann zugeschnitten (z. B. 6x12 cm für kleine, 12x20 cm für große Pflanzen). Ich nehme die Brettchen doppelt (Gesamtdicke 4 cm; mit Nylonband zusammengebunden, damit sie länger die Feuchtigkeit halten). Gekaufte Pflanzen sind meist in Rindenpflanzstoff oder Sphagnum-Moos getopft oder aber aufgebunden auf Presskork.
Die Pflanzen werden ausgetopft bzw. abgenommen und die Wurzeln vorsichtig vom Pflanzstoff befreit. Dann binde ich sie zusammen mit Baummoos mit Nylonband oder Angelschnur auf die Brettchen (unteres Drittel; Faserverlauf nach unten; Abb. 3). Die aufgebundenen Pflanzen sprühe ich einmal mit einem systemischen Fungizid (z. B. Switch) und hänge sie anschließend zur Weiterkultivierung an eine Gitterwand in meinem Kalthaus. Sehr bewährt hat sich hierfür auch ein fahrbarer Kulturwagen aus zwei Zaungittern mit

4

Kunststoff-Überzug (Abb. 4). Die Kulturen mit den Brettchen dürfen nie ganz austrocknen und werden täglich in einen Tank mit kaltem Regenwasser getaucht. Die Xaxim-Brettchen halten etwa 5–6 Jahre lang, dann werden sie erdig und beginnen zu zerfallen, so dass umgepflanzt werden muss. Hierzu eignet sich die kalte Jahreszeit am besten, beispielsweise Februar bis März. Haupt-Wachstumsmonate sind März bis Mai, in denen frische Wurzeln gebildet werden. Die Hauptblütezeit beginnt im Juli. Die wichtigsten Kulturparameter sind in Tab. 1 (S.10) kurz zusammengefasst.

Tabelle 1
Dendrobium cuthertsonii, Kulturbedingungen

Nordseite (Sonne von O und W)
Heizung: unter 6 °C
Lüftung: über 15 °C (möglichst Durchzug!)
Schattierung: 40 000 Lux
Maximaltemperatur Sommer: ca. 32 °C
Täglich 1 x in kaltes Regenwasser tauchen, an heißen Tagen 2 x (Verdunstungskälte, niedrige Salzkonzentration!)
Xaxim-Bretter (gewässert oder gebraucht)
Naturkork bedingt geeignet (Feuchthalte-problem)
Moos von Gartenbäumen zur Wurzel-bedeckung
kein Dünger erforderlich

6

Volle Nachmittagssonne und Temperaturen von über 32 °C im Sommer werden sehr gut vertragen, sofern die Pflanzen nass sind. Als Bergpflanzen brauchen D. cuthbertsonii viel Frischluft, was durch gute Lüftung (soweit möglich: offene Fenster und Türen) erreicht wird. Im Winter sinkt die Temperatur des Kalthauses in der Nacht auf minimal 6 °C, was mittels Heizungsthermostat eingestellt wird (Tab. 1). Bei Sonnenschein tags-über versuche ich dann, durch Schattierung und Fensteröffnung eine Temperaturobergrenze von 15 °C zu halten. Außerdem wird im Winter die Gewächshausluft durch einen langsam laufenden Ventilator zusätzlich bewegt. Die D.-cuthbert-sonii-Pflanzen erweisen sich als sehr robust und sind kaum anfällig für Schädlinge. Gelegentlich auftretende Trauermücken werden durch auf-gehängte gelbe Klebekarten weggefangen. Bei Austrocknung (schwerer Kulturfehler!) kann es in Folge zum Auftreten von Spinnmilben kommen (Blattfall!), den man mit handelsüblichen Mitteln sofort bekämpfen muss (keine Pyrethroide!).

Mein D.-cuthbertsonii-„Farbkästchen“

Die Blüten unterschiedlicher Pflanzen der Art Dendrobium cuthbertsonii besitzen ein außer-gewöhnlich vielfältiges Farbspektrum von Weiß, Gelb, Orange über Rot nach Purpur, oft auch mit Zwischenfarben oder zweifarbig. Der evolutionäre Vorteil dieser in der Natur sogar in nächster Nach-barschaft vorkommenden Farbvarianten ist noch unklar, und es gibt nur Vermutungen: Die Blüten von D. cuthbertsonii besitzen ja keinen Nektar und bieten somit dem Bestäuber keine Belohnung. Um trotzdem bestäubt zu werden, imitieren sie ähnlich aussehende, nektarhaltige Blüten, beispielsweise von benachbarten Vireya-Rhododendren, und werden deshalb als Täuschblüten bezeichnet. Vielleicht liegt der Vorteil der großen Variation der Blütenfarbe in einer zusätzlichen Steigerung des Verwirrungseffekts auf den Bestäubervogel (z. B. den „Honigfresser“ Melidectes belfordi), der sie dadurch häufiger mit den nektarhaltigen, ähnlich aussehenden Rhododendronblüten verwechselt und dabei bestäubt. Aus der extrem langen Blühdauer von bis zu 9 Monaten kann man folgern, dass die Blüten fähig sind, sehr lange auf den seltenen Bestäuber zu warten. Auch für den Kultivator ist diese Eigenschaft sehr vorteilhaft: D.-cuthbertsonii-Pflanzen zeigen nahezu ganz-jährig ihre leuchtende Blütenpracht, ein echter Langzeitschmuck des Kalthauses. Weiterhin erscheinen die Blüten von D. cuthbertsonii mit einem Durchmesser von 1,5 bis zu 3,5 cm sehr groß, insbesondere im Vergleich zu den nur etwa 1–1,5 cm langen Bulben. Ein Charakteristikum der

D.-cuthbertsonii-Blüte ist der farblich abgesetzte Streifen an der Spitze der (nicht gedrehten, also nicht „resupinierten“) Lippe. Durch Tausch und Zukauf aus verschiedensten Quellen ist es mir gelungen, in den vergangenen Jahren eine Sammlung von Farbvarianten von D. cuthbertsonii aufzubauen, die derzeit aus über neunzig größeren Pflanzen und vielen Sämlingen besteht, von denen ich jetzt einige charakteristische Kultivare vorstellen möchte. Mit der oben beschriebenen Methode entwickelten sich oft schon nach 3–4 Jahren große Pflanzenpolster mit bis zu 80 Blüten, beispielsweise bei den stark wüchsigen Kultivaren „Fasangarten“ mit großen orangeroten Blüten (Abb. 7) und „Badefee“ mit großen rosa Blüten mit weißen Spitzen (Abb. 6). „Schneewittchen“ besitzt große weiße Blütenblätter, die außen zartrosa angehaucht sind (Abb. 8). „Schwefelzauber“ besitzt hellgelbe Blüten und einen orangen Lippenstreifen (Abb. 9), der bei „Schoko-Vanille“ dunkelbraun ist (Abb. 11). Besonders selten ist das leuchtende satte Gelb der Variante „Goldesel“ (Abb. 12). Sehr auffällig durch ihre scharf abgegrenzte Zeichnung sind die rot-gelben Blüten des „Kasperls“, wobei immer die Spitzen gelb gefärbt sind (Abb. 13). „Marco“ besitzt dagegen pastell-rosarot-pfirsichfarbene mittelgroße Blüten (Abb. 14). „Sonnenglut“ zeigt leuchtend orange Blüten, während „Drachenblut“ durch sehr große satt-dunkelrote Blüten auffällt (Abb. 16). „Neonblitz“ hat große, leuchtend violett-rote Blüten mit kontrastierender gelber Lippe (Abb. 15). Gekaufte Jungpflanzen bestehen manchmal sogar aus Gemischen mit 2 bis 3 verschiedenen Blütenfarben, was sich natürlich erst hinterher bei der Blüte herausstellt (Abb. 18).
Ob es sich hier um die Nachkommen einer einzigen Samenkapsel handelt, ist noch unklar.

Dendrobium cuthbersonii:
6. „Badefee“
7. „Fasangarten“
8. „Schneewittchen“
9. „Schwefelzauber“
10. Samenkapsel

11

12

13

14

15

16

17

18

Dendrobium cuthbersonii:

11. „Schoko-Vanille“
12. „Goldesel“
13. „Kasperl“
14. „Marco“
15. „Neonblitz“
16. „Drachenblut“
17. Reinrosa kleinblütig
18. Mischfarben
19. Reinrosa großblütig
20. „Magic Inge“
21. Purpur-weiß
22. Samenkapsel mit Blüten
23. Wurzelbildung und Wachstum
24. Auf bemoostem Baumfarn am Tari-Pass

Auch Pflanzen mit rein rosa Blüten kommen vor, sowohl mit sehr zahlreichen kleineren Blüten (Abb. 17) als auch mit wenigen Riesenblüten (Abb. 19). Sehr schöne, unterschiedlich rosa-weißgefärbte Blüten zeigen die „Badefee“ (Abb. 6) und „Magic Inge“ (Abb. 20). Sehr selten kommen auch purpur-weiße Blüten vor (Abb. 21), während rein purpurfarbige häufiger sind (Abb. 3).

Dendrobium agathodaemonis

Eine zu Dendrobium cuthbertsonii nahe verwandte Art stellt Dendrobium agathodaemonis dar, die unter den gleichen Kulturbedingungen wächst. D. agathodaemonis lässt sich morphologisch leicht unterscheiden (Abb. 25), insbesondere durch die deutlich längeren und dünneren Bulben, die viel schmäleren und glatteren Blätter sowie durch eine einfarbige Lippe der Blüte, der das dunklere Band fehlt (LÜCKEL 2014). Bei den Blütenfarben von D. agathodaemonis scheint weiß-rosa vorzuherrschen (Abb. 25, 27, 29). Als große Rarität besitze ich auch eine Pflanze mit tiefroten Blüten, die ich von Tom Perlite erhalten hatte (Abb. 28).

Bestäubung und Vermehrung von D. cuthbertsonii

Am effektivsten kann D. cuthbertsonii mittels Bestäubung vermehrt werden, die ich regelmäßig durchführe und die in der Natur von Nektarvögeln durchgeführt wird. Ein Zahnstocher ersetzt hierbei im Gewächshaus den Schnabel des Honigfressers (Abb. 26), an dem das Pollinienpaar kleben bleibt, so dass es auf die Narbe einer Blüte einer anderen Pflanze übertragen werden kann (Herbert Schildhauer, pers. Mitteilung). Am günstigsten verwendet man frisch geöffnete Blüten. Trotzdem führen dann nur etwa 20% der Bestäubungsversuche zum Erfolg. Außerdem erwiesen sich die Pflanzen als selbststeril. Erfolgreich bestäubte Blüten verwelken innerhalb weniger Tage, und es bildet sich eine Samenkapsel, die nach ca. 9 Monaten reif ist (Abb. 10). Die darin enthaltenen Samen werden dann steril, am einfachsten in einem Aussaat-Labor, auf Nähragar ausgesät, was in der Regel zu hunderten sehr vitaler Nachkommen führt. Schon nach einem Jahr können die Pflänzchen dem Agar entnommen, mit 1%iger Chinosollösung gewaschen und mit Sphagnum-Moos (getrocknet; von Neuseeland) in 5-cm-Töpfchen eingepflanzt werden. Schon nach

kurzer Zeit setzt Wurzelbildung und Wachstum ein, so dass sie nach etwa 6 Monaten (Abb. 23) auf Xaxim-Brettchen montiert werden können. Spätestens nach drei Jahren sind die Pflanzen blühfähig.

Ausblick

In den letzten Jahren ist der Bestand von Dendrobium cuthbertsonii am Naturstandort leider stark zurückgegangen (SCHETTLER 2016). Wegen ihrer Attraktivität und der darauf beruhenden großen Nachfrage ist es sehr wichtig, die von dieser Art in Kultur vorhandenen Pflanzen weiter zu kultivieren und zu vermehren, damit der Bedarf für Liebhaber weltweit gedeckt werden kann, sicherlich ein wichtiger Punkt des aktiven Naturschutzes. Darüber hinaus bietet ihr ungewöhnlicher Farbenreichtum hochinteressante wissenschaftliche Fragestellungen, beispielsweise dessen Steuerung auf Genebene sowie ökologischer Bedeutung.

Literatur:

LÜCKEL, E. (2014): Die Orchidee vom Berg der guten Geister:
Dendrobium agathodaemonis;
Die Orchidee 65(3):220-221

REEVE, T.M. and WOODS, P.J.B. (1989):
A revision of Dendrobium Section Oxyglossum (Orchidaceae); Notes from the Royal Botanical Garden Edinburgh 46(2): 161-305

SCHETTLER, R. (2016): Eine Reise nach Papua-Neuguinea;
Orchideenjournal 23(4):136-145

25. Vergleich von Dendrobium cuthbertsonii (links) und Dendrobium agathodaemonis (rechts)
26. Pollinienpaar auf Zahnstocher
27.–29. Dendrobium agathodaemonis:
27. rosa
28. tief rot (von Tom Perlite)
29. weiß

Lust auf Mehr? Dann sollten Sie den Vortrag von Herrn Professor Dr. Karl Stetter „Wilde und Schöne – Orchideenjagd in Papua-Neuguinea“ nicht versäumen.

Vereinsabend der Landesgruppe NÖ/Bgld. am 27. 4. 2018

Acacallis cyanea in Zimmerkultur

Schon in meinen frühen Jugendjahren faszinierten mich bereits die Orchideen. Noch in meiner Schulzeit, ich war damals erst elf Jahre alt, erfuhr ich vom Bestehen der Österreichischen Orchideengesellschaft. Mein Interesse an Orchideen war damals bereits so ausgeprägt, dass ich auch beschloss, diesem Verein beizutreten. Präsident war damals Ing. Wilhelm Schwarz, an den ich mich noch gut erinnere. Obzwar ich in den 44 Jahren seit meinem Beitritt leider nicht immer Vereinsmitglied gewesen bin, habe ich dennoch meine Liebe zu den Orchideen nie aufgegeben. Ich erlernte den Gärtnerberuf, welchen ich mit der Meisterprüfung im Frühjahr 1986 abschloss. Da man als „normaler“ Gärtner nicht sehr viel mit Orchideen zu tun hatte, musste ich meine Erfahrungen durch viel Nachfragen bei bekannten Liebhabern, aus Literatur und vor allem aus Beobachtungen sammeln.

Ich empfand es sowohl als Verlockung, wie auch als Herausforderung, als ich in der Orchideenausstellung in Hirschstetten 2008 bei der Firma Röllke einen Sämlingsbecher mit Acacallis cyanea erstehen konnte. Es war jedoch ein Glücksfall, zu den Sämlingen zu kommen, da diese Orchidee heute kaum noch erhältlich ist. Acacallis (Aganisia) cyanea mit relativ großen hellblauen Blüten, die auch eine längere Blühdauer aufweisen (bei mir 6–10 Tage), ist die bekannteste Art in einer sehr kleinen Gattung. Sie kommt in einem großen Verbreitungsgebiet außer in Kolumbien auch in Venezuela und im Bereich des oberen Amazonas in Peru und Brasilien vor. Es sind also die heißesten und feuchtesten Tropenwälder Südamerikas, die dieses Juwel bewohnt.

Ich wusste über die Schwierigkeiten der Kultur Bescheid und pikierte die vier Sämlinge zunächst in kleine Töpfe, die ich in eine Zimmervitrine setzte. Als sich aber nach kurzer Zeit bereits zwei Pflänzchen zu verabschieden begannen, band ich die beiden verbliebenen mit viel Sphagnum auf Korkrinde. Diese Maßnahme war offenbar die Initialzündung für den späteren Erfolg. Das eine Pflänzchen wuchs schneller als das andere, das bis heute auch merklich kleiner blieb. Die größere

Pflanze blühte erstmalig im November 2015 mit zwei Blüten. Sowohl im Oktober 2016 als auch Anfang August 2017 brachte sie jeweils schon drei Blüten hervor. Die Pflanze fühlt sich offensichtlich sehr wohl, da sie 2017 vier Neutriebe im Frühling und noch zwei weitere im Herbst ansetzte. Ich kultiviere meine beiden Acacallis nach wie vor in der Zimmervitrine bei einer Temperatur von mind. 20 °C, die im Sommer bis 34 °C ansteigen kann. Die Luftfeuchtigkeit bewegt sich tagsüber zwischen 50 und 60% und während der Nacht zwischen 80 und 90%. Ich halte das Substrat ständig feucht und sprühe zweimal am Tag die ganze Pflanze. Ein mäßig starker Ventilator sorgt dafür, dass das Laub bereits nach ca. einer Stunde wieder trocken ist.

Als Belichtung verwende ich eine normale Neonröhre und eine weitere Terrarienröhre mit UV-Anteil.

Ich würde mich freuen, wenn ich mit meinen Kulturtipps vielleicht dem einen oder anderen Orchideenfreund Mut machen konnte, die Kultur dieses heiklen Pfleglings zu versuchen, sofern er auch imstande ist, eine Pflanze irgendwo auf dem Markt aufzutreiben. Ich stehe jedoch allen Interessierten gerne mit weiteren Auskünften zur Verfügung.

Udo Puchinger, Wien
udo.puchinger@chello.at
Tel. Nr.: +43 6608106022

Röllke Orchideenzucht
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40
Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen
Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
▶ Abo – erscheint alle 2 Monate 12 Hefte 55,– €
▶ Probeabo – 3 Hefte 12,– €
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu

Ihr Spezialist für botanische Orchideen aus Süd- und Zentralamerika
Eisenheimer Orchideen
G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

Tagessieger im Dezember 2017
Cattleya percivaliana

Anni und Gerhard Krippner, Kärnten

Sie sind seit 2001 Mitglied in der Kärntner Gruppe. Gemeinsam kultivieren sie zahlreiche Cattleyen, darunter sehr viele Naturformen im Glashaus, wobei Anni die Pflege der Orchideen übernommen hat, das Umtopfen wird gemeinsam bewältigt. In ihrem großen Garten werden aber auch jede Menge an Zitruspflanzen, Kamelien, Fuchsien und andere Pflanzen gehegt und gepflegt. Über die große Vanilla chamissonis haben wir bereits im OK 6/2013 berichtet.

Anni, meine Frau, hat die Cattleya percivaliana vor ca. 10 Jahren als Jungpflanze von Herrn Tannhauser bekommen. Über mehrere Jahre hindurch wollte die Pflanze nicht so wirklich wachsen und wurde daher von ihr besonders gepflegt und gehegt.
Das regelmäßiges Umtopfen, das Ausprobieren verschiedener Substratmischungen führten schließlich zu dem Erfolg, dass sie endlich zu dieser ordentlichen Größe herangewachsen ist, wie man an dem Foto unschwer erkennen kann. Die Cattleya hängt die meiste Zeit im Glashaus, und zwar ganz oben, wo sie viel Licht und die nötige Wärme erhält. Diese Bedingungen waren bestimmt auch der Ausschlag für die jetzige Größe.
Das Glashaus wird im Winter mit einem Ölofen auf ca. 12–15 °C beheizt.

Tagsüber erreicht es schon – je nach Sonnenstunden, 20–25 °C.
Im Sommer steigen die Temperaturen trotz Schattierung auch gerne mal auf ca. 35–40 °C an.

„Meine Frau Anni pflegt die Orchideen mit Begeisterung, und dies oft bis spät in die Nacht, und manchmal überlege ich mir schon, ob ich ihr eine Liege in das Glashaus stellen soll“, meinte Gerhard lächelnd mit einem Augenzwinkern und verriet uns ihre Pflegetipps.

Gegossen und gedüngt wird je nach Bedarf und nach Jahreszeit, die Cattleyen werden nicht besprüht. Im Winter werden sie weniger gedüngt und auch weniger gegossen, umgetopft werden die Pflanzen alle 2–3 Jahre. Gegen Ungeziefer helfen eine alte Zahnbürste sowie Careo Combi Granulat oder Spray. Pilze werden mit Knoblauchwasser (1 Zehe Knoblauch in 1 l Wasser aufkochen, ziehen lassen) bekämpft, die Pflanzen damit gießen und auch die Blätter damit besprühen oder abwischen.

Mehr über seine Kultur und Pflanzenschutz finden Sie im Orchideenkurier 5/2013.

Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage.
Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at

Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht
Inh. Alexander Cramer
Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofswiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903
Web: **www.cramer-orchideen.de**
E-Mail: **info@cramer-orchideen.de**

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznähe!)

Einladung zur Generalversammlung der Österreichischen Orchideengesellschaft, Landesgruppe NÖ/Bgld am 27. April 2018 um 18 Uhr

Restaurant Fromwald, Bad Fischau

Auszug aus der Tagesordnung:

- Berichte der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen
- Entlastung der Vorstandsmitglieder
- Neuwahl der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer
- Erhöhung Mitgliedsbeitrag für 2019

Die vollständige TO und das Protokoll von 2017 finden Sie auf unserer Homepage.

Folgende Positionen stehen zur Wahl:
Obmann, 2 Stellvertreter, Schriftführer, Kassier und 2 Rechnungsprüfer
(personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral)
Bitte senden Sie Ihren Wahlvorschlag, Zustimmung der Kandidaten vorausgesetzt, bis zum 7. April 2018 an den Wahlleiter: **Konrad Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau oder k.tabojer@aon.at**

Einladung zur Generalversammlung der Wiener Orchideengesellschaft am 3. Mai 2018 um 19 Uhr

im GH Brigitte, Wien

Auszug aus der Tagesordnung:

- Berichte der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen
- Entlastung der Vorstandsmitglieder
- Neuwahl der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer
- Mitgliedsbeiträge für 2019

Die vollständige TO und das Protokoll von 2017 finden Sie auf unserer Homepage.

Folgende Positionen stehen zur Wahl:
Obmann, Stellvertreter, Schriftführer, Stellvertreter, Kassier, Stellvertreter und 2 Rechnungsprüfer
(personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral)

Ihren Wahlvorschlag, Zustimmung der Kandidaten vorausgesetzt, senden Sie bitte bis spätestens 30. April 2018 an den Wahlleiter Herrn **Manfred Speckmaier, p.A. Mitgliederservice, 2320 Rauchenwarth, Raiffeisenstraße 18 oder orchideen.wien@aon.at.**

Von
23. Februar
bis 18. März
2018

AUSSTELLUNG VON ORCHIDEEN

und Tropischen Schmetterlingen

"Lassen Sie sich überraschen!"

150 verschiedene Sorten von **botanischen Orchideen** und **Hybriden**,
500 farbenfreudige **Schmetterlingen**, Tropische **Papageien**.

Ein tolles Erlebnis für Kinder und Erwachsene.

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-FR **7-19h**, SAM **7-17h**, SON **8-17h**

Svetjem je lepše
Vrtni center
KURBUS

Vrtni center Kurbus, **Mele 2, 9252 Radenci**
E-Mail: **tropski.raj@centerkurbus.si**
Facebook: **Vrtni center Kurbus**
Tel: **+386 2 564 89 61**, Mobi: **+386 64 182 841**
www.vrtnicenterkurbus.si

Tropisches Paradies Kurbus

PROGRAMMVORSCHAU 2018
ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
19 Uhr; Gasthaus Brigitte,
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385
Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

1.3. Vortrag von Edith Stankic und Andreas Axmann: Orchideen Europas
5.4. Vortrag von Andrea Niessen, Kolumbien: Orchideen an diversen Standorten in Kolumbien
3.5. Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, kein Vortrag
7.6. Vortrag von Dr. Günter Gerlach

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1
Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

16.3. Vortrag von Dr. Peter Stütz, Wien: Madagaskar
20.4. Vortrag von Franz Kühas, Bruckbach: Chile – die Wüste blüht!
18.5. Vortrag von Olaf Gruss, Grassau, BRD: Neues aus den Gattungen Phalaenopsis, Phragmipedium und Paphiopedilum

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58
Kontakt: Michael Schludermann,
Tel.: 0650 46 06 290,
office@blumenhof-villach.at
www.orchideenvereinkaernten.at

9.3. Achtung, Terminänderung: Jährliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen, anschl. Vereinsabend mit Jahresrückblick
6.4. Vortrag von Johanna Trzesniowski: „Singapur“
27.4. Vortrag von DI Erich Wildburger: „Aus der Flasche in den Topf“

Sofern nicht anderes angegeben wird, finden die Pflanzenbesprechungen und -bewertungen bei jedem Treffen statt.

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof,
Familie Fromwald, Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20
Kontakt: DI Werner Blahsl,
Tel.: 0699 81 77 21 13,
werner.blahsl@gmx.at oder
Erika Tabojer, Tel.: 677/612 211 25,
orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdo.com

30.3. Vortrag von DI Werner Blahsl: Ostern in Guatemala
27.4. Jährliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen, Beginn: 18 Uhr, anschl. Vortrag von Prof. Dr. Karl Stetter, Deutschland: Wilde und Schöne – auf Orchideenjagd in Papua-Neuguinea

Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter:
www.orchideen.at/zweigvereine.htm

VERANSTALTUNGSTIPPS

noch bis 11.3.2018 Orchideenausstellung im Botanischen Garten Linz. Vom 10.–11.3. präsentieren die Mitglieder der OÖ-Gruppe ihre Orchideen

22.–25.3.2018 Dresdner Ostern – Große Orchideenschau der Deutschen Orchideen-Gesellschaft mit internationalen Ausstellern, Info: www.dresdner-ostern.de

23.–25.3.2018 Europäischer Kongress in Paris, Paris Event Center porte de La Villette, Paris 19e, www.eocce2018.com

2.6.2018 Frühlingsfest der Wiener Orchideengesellschaft im Weingut Klaus in Wolkersdorf, weitere Info unter: www.orchideen-wien.at/termine.htm

Zur Information:

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennumer sind Sie berechtigt, einzukaufen:
GBC Gartenbaucentrum, Ludwig-Poihs-Straße 6, 2320 Schwechat,
Tel.: 01/70 65 202, www.gbc.at, Kundennummer: 5623 oder 202399
GBC Gartenbaucentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels,
Tel.: 07246/453 960, Kundennummer: 202399

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr;
Treffpunkt: Gasthof Krone,
6841 Mäder, Neue Landstraße 34
Kontakt: NEU: Bartle Düringer, Itter 605
6866 Andelsbuch, Tel.: 05512/3883,
0664/200 36 86, info@dueringer.biz
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,
8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009
8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.orchideensteiermark.at

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG,
1220 Wien, Siebeckstraße 14
Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;
Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,
peterstuetz1940@gmail.com

Empfänger

Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB

Österreichische Post AG · Info.Mail Entgelt bezahlt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Orchideenkurier

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 2_2018

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Der Orchideenkurier 1-24